

Ein Neujahrswunsch

Autor(en): **Bloch, Marc**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1901)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*** OETTINGER & C^o ***

Centralhof * * Mode-Haus * * ZÜRICH

für einfache u. hocheleganteste Damen- u. Kinder-Konfektion,
farbige, schwarze u. weisse, glatte u. dessinirte nur gediegenste
wollene, seidene und baumwollene Damenkleider-Stoffe.
(Muster prompt postfrei.)

Atelier zur Anfertigung von Costumes,
* * * * * **Blousen etc. etc. * * * * ***

christliche Religion ist nicht daran schuld; denn sie ist die Religion der Liebe und lehrt Gott selbst sie die Liebe! Das Mordhandwerk der Kriege kennt keine Liebe; somit auch keinen Gott. Wie wohlthuend ist es für jeden Friedensfreund, wenn er vernimmt, dass christliche Männer, die bestimmt sind, die Lehre von der Liebe zum Nebenmenschen zu predigen, sich der grossen Friedensfrage nach Kräften annehmen, ja selbst von der Kanzel herab das Kriegs- und Mordhandwerk verdammen. Möchte doch auf kommende Festtage die gesamte christliche Geistlichkeit es einsehen, was allen Völkern der Erde not thut und ihnen mangelt, der Friede; möchten sie doch alle jeden Krieg als unchristlich und nicht von Gott herbeigeführt bezichtigen und durch ihr Wort auf der Kanzel strafen. Jedoch soll und darf sie nicht einer einsichtsvollen, immerhin christlich gesinnten Landesverteidigung vorgreifen: der Angreifer ist auch für diese verantwortlich. Eine schwere Verantwortung hat die gesamte christliche Geistlichkeit vergangener Jahrhunderte auf sich geladen, weil sie stillschweigend und durch eigene Zerwürfnisse gehemmt, der grossartigen Entwicklung des Kriegswesens zugesehen und nicht mit der ihr zustehenden Liebe zur Menschheit belehrend und mahnend dem grössten aller Uebel mit grösstmöglicher Entschiedenheit entgegengetreten ist. An die heutige Geistlichkeit aber wird von den Freunden des Weltfriedens die Hoffnung ausgesprochen, dass sie schon im neuen Jahr den Geist der christlichen Nächstenliebe entflamme für den Völkerfrieden, wie die Apostel am ersten Pfingsttage; damit sie sich nicht scheuen, mit feurigen Zungen den Grossen und Gewaltigen der Erde in ihr Gewissen zu predigen, dass jeder Krieg ein Verbrechen sei gegen die Lehre unsers Welterlösers.

J. J. W.

Ein Neujahrswunsch.

Meine herzlichsten Glückwünsche zum Jahres-Wechsel an alle Friedensfreunde. Folgendes Motto möchte ich wieder beifügen, damit solches pro 1902 für die Propaganda jedem Friedensfreunde zum Grundsatz diene:

Ich wirke das Meine,
Thu' jeder das Seine,
So wird im Vereine
Zum Grossen das Kleine!

Wenn jeder Friedensfreund dem Vereine nur ein einziges Mitglied zuführt, thut er das Seine, und würde dadurch ein lobenswertes Werk vollbringen.

Mit freundl. Friedensgruss

Marc Bloch.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn J. J. W. in H. Auf Ihr werthes Schreiben vom 28. November kann ich Ihnen die Mitteilung machen, dass, wie Sie sagen, Ihr Lieblingsblatt „Der

Friede“ im neuen Jahr in unveränderter Weise weitergeführt werden wird. Das heisst, wir hoffen, unsern Lesern immer mehr bieten zu können und den Inhalt des Blattes noch vielseitiger gestalten zu können.

In einer kürzlich stattgehabten Privatkonferenz zwischen Vorort, Verleger und Redaktion hat der neue Vorort sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, das Organ thatkräftig zu unterstützen, so dass wir nunmehr eine Blütezeit für dasselbe erhoffen dürfen. Hierbei setzen wir aber als selbstverständlich voraus, dass unsere bisherigen Abonnenten durch Treue ihr Scherflein zum Gedeihen des Ganzen beitragen werden. Vielleicht schwingt sich sogar der eine oder andere dazu auf, einen neuen Abonnenten zu gewinnen, oder einem Bekannten das Abonnement auf „Der Friede“ als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk zu verehren.

Sie können sehr wohl als Einzelmitglied dem „Schweizerischen Friedensverein“ beitreten und wollen sich hierzu bei Herrn Pfarrer Paul Borel in La Chaux-de-Fonds anmelden. Auch ein Vereinsabzeichen wird wohl bald eingeführt werden. Für Ihren freundlichen Beitrag besten Dank. Herzlichen Gruss und besten Wunsch fürs kommende Jahr!

Herrn Th. K. in A. Besten Dank für Ihre werthe Einsendung. Ihre Wünsche sollen berücksichtigt und Ihre Grüsse ausgerichtet werden. Herzliche Grüsse!

Gesunde Unterhaltungs-Lektüre.

Die weite, weite Welt

Erzählung von Elisabeth Wetherell.

426 Seiten 8^o

in Umschlag broschiert Fr. 1. 40 franko
in hübschem Leinwandeinband
als **Festgeschenk** besonders geeignet Fr. 2.50 franko.

Antiquarische Vorräte von Lesestoff.

Martha, die Stiefmutter. — Marie, eine Dorfgeschichte, von Marie Nathusius. 63 Seiten 8^o **15 Cts.**

Der Hund des Savoyarden. — Manon und Marie. Zwei Erzählungen von M. S. Schwartz. 56 Seiten 8^o **15 Cts.**

Pauline. Eine Erzählung von M. S. Schwartz. 71 Seiten 8^o **15 Cts.**

Dorfkinder. — Schwester Agnes. — Der Riedhof. Drei Geschichten von O. Bergener, Karl Friedrich und Franz Wichmann. 68 Seiten 8^o **15 Cts.**

Selig sind die Barmherzigen. — Vor dem Lynchgericht. — Emancipiert. Drei Erzählungen von Marie Reubke, Chr. Beukard und Bernh. Schwarz. 68 Seiten 8^o . **15 Cts.**

Diese 5 Büchlein miteinander werden zum Preise von 65 Cts. franko abgegeben.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Postmarken durch die

Haller'sche Buchdruckerei in Bern.